

Was heißt „Allgemeine Didaktik“?

Quo vadis, Allgemeine Didaktik?

Studien zur Allgemeinen Didaktik

von
Klaus Zierer

Die Allgemeine Didaktik ist tot! Es lebe die Allgemeine Didaktik!

Woraus generieren Autoren allgemeindidaktischer Lehrbücher ihr Wissen?

Didaktische Modelle als Kern der Allgemeinen Didaktik:
Gestern – Heute – Morgen?

Das Prinzip des Exemplarischen: zu Unrecht vergessen?

Ich sehe was, was du nicht siehst!
Anregungen zur Analyse und Planung von Unterricht

Schneider Verlag Hohengehren



Studien

zur

Allgemeinen

Didaktik

von

Klaus Zierer

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier (chlor- und säurefrei hergestellt).

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8340-1005-6

Schneider Verlag Hohengehren GmbH, 73666 Baltmannsweiler

Homepage: www.paedagogik.de

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert werden.

© Schneider Verlag Hohengehren, 73666 Baltmannsweiler 2012.

Printed in Germany – Druck: Esser, Bretten

Vorwort

Allgemeine Didaktik zählt zu den ältesten pädagogischen Disziplinen, die mindestens bis zu Johann Amos Comenius zurückreicht. Wenn man wollte, könnte man die Wurzeln sogar bis zu Cicero oder Quintilian zurückverfolgen. Denn bei beiden finden sich Passagen, die eine Lehr-Lern-Situation als Dreieck modellieren – und zwar mit den Ecken bestehend aus Lehrkraft, Schülerschaft und Stoff. Diese Modellierung hat heute als didaktisches Dreieck einen grundlegenden Platz im Rahmen allgemeindidaktischer Überlegungen. Insofern kann Allgemeine Didaktik auf eine lange Tradition und dementsprechend auf einen großen Fundus an Erkenntnissen zurückblicken.

Und dennoch ist sie vor allem in den letzten zehn Jahren verstärkt in Kritik geraten. Grund daran hatten nicht zuletzt internationale Vergleichsstudien, die für die erziehungswissenschaftliche Diskussion gewinnbringend und wichtig sind – aber nicht nur: Im Fall einer Allgemeinen Didaktik hätten sie beinahe zu ihrer Beseitigung geführt, ohne dass sie adäquat ersetzt worden wäre beziehungsweise ersetzt werden kann. Zahlreiche Autorinnen und Autoren haben sich in der Folge für eine Konsolidierung, Rückbesinnung und Neubestimmung einer Allgemeinen Didaktik eingesetzt und von verschiedenen Seiten wurde ich immer wieder nach dem ein oder anderen Beitrag von mir zu dieser Diskussion gefragt, so dass ich mich entschlossen habe, meine wichtigsten Untersuchungen zu diesem Thema in diesem Buch zusammenzufassen. Ein weiterer Beweggrund scheint mir zudem zu sein, dass sich die Befürworter einer Allgemeinen Didaktik gegenüber ihren Kritikern durchgesetzt haben. Disziplingeschichtlich geht es in Zukunft folglich nicht mehr um den Erhalt einer Allgemeinen Didaktik, sondern um Weiterentwicklungen allgemeindidaktischer Konzepte und Theorien. Mit der Gründung des „Jahrbuches für Allgemeine Didaktik“ (JfAD) ist hierzu beispielsweise ein wichtiger Schritt getan. Da die Artikel in diesem Band allesamt Forschungsperspektiven eröffnen, können sie auch zu dieser Aufgabe einen Beitrag leisten. Und schlussendlich war noch eine biographische Wendung ausschlaggebend: Mit dem Ruf auf den Lehrstuhl für Erziehungswissenschaften mit dem Schwerpunkt Allgemeine Didaktik / Schulpädagogik an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg ist es meines Erachtens ein günstiger Zeitpunkt, seine Vorstellungen einer Allgemeinen Didaktik als international ausgerichteter, interdisziplinär aufgestellter und forschungsmethodenintegrierender – also eklektischer –

Wissenschaft vom Lehren und Lernen zu formulieren. Auch dies wollen die Aufsätze im vorliegenden Buch zum Ausdruck bringen. Und dies ist gleichzeitig das umspannende Band, das die einzelnen Studien, die jede für sich gelesen werden kann, zusammenhält.

Das Buch richtet sich vor dem genannten Hintergrund sowohl an Studierende und Neulinge des Faches, als auch an Kolleginnen und Kollegen aus Forschung und Lehre. Der Leser wird eingeladen, sich kritisch und konstruktiv mit den vorgebrachten Überlegungen auseinanderzusetzen und an der Weiterentwicklung einer Allgemeinen Didaktik mitzuhelfen.

Dank gilt an dieser Stelle den Redaktionen der Zeitschriften „Erziehungswissenschaft und Beruf“, „Katholische Bildung“, „Pädagogische Rundschau“ und „Vierteljahrsschrift für wissenschaftliche Pädagogik“ für die Druckgenehmigung der Beiträge, die für diese Veröffentlichung durchgesehen und aktualisiert wurden.

München und Oldenburg, im Januar 2012

Klaus Zierer

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	S.	5
Inhaltsverzeichnis	S.	7
Erste Studie		
Was bedeutet „Allgemeine Didaktik“?	S.	9
Zweite Studie		
Quo vadis, Allgemeine Didaktik?	S.	16
Dritte Studie		
Die Allgemeine Didaktik ist tot! Es lebe die Allgemeine Didaktik!	S.	29
Vierte Studie		
Woraus generieren Autoren allgemeindidaktischer Lehrbücher ihr Wissen?	S.	52
Fünfte Studie		
Didaktische Modelle als Kern der Allgemeinen Didaktik: Gestern – Heute – Morgen?	S.	73
Sechste Studie		
Das Prinzip des Exemplarischen: zu Unrecht vergessen?	S.	87
Siebte Studie		
Ich sehe was, was du nicht siehst! Anregungen zur Analyse und Planung von Unterricht	S.	101
Literaturverzeichnis.....	S.	114
Über den Autor	S.	124

Was bedeutet „Allgemeine Didaktik“?

Der Begriff „Didaktik“ findet sich in den meisten pädagogischen Lexika wieder. Er zählt somit zu den „termini technici“ der Erziehungswissenschaften und kann auf eine ausführliche begriffliche Auseinandersetzung zurückblicken – und dennoch konstatiert *Gerd Heursen*, dass „der Begriff wenig eindeutig, ja schillernd ist.“¹ Insofern scheint eine Begriffsexplikation notwendig zu sein, um für die weiteren Studien in diesem Buch eine klare Ausgangsposition zu haben.

Für die Bestimmung von Begriffen wird das klassische Verfahren der Definition angewendet. In diesem erfolgt die Klärung eines Wortes durch Angabe des „genus proximum“, das heißt des nächst höheren Gattungsbegriffes, und der „differentia specifica“, also der Merkmale, die es von anderen Wörtern der gleichen Gattung abgrenzen. Hierzu bietet sich die Begriffsexplikation an, in der ein vorhandener, vager Terminus, das „Explikandum“, durch eine neue, exakte Formulierung, das „Explikat“, erläutert wird. *Wolfgang Brezinka* schreibt dazu:

„Eine Begriffsexplikation dient dazu, ‚einen gegebenen, mehr oder weniger unexakten Begriff durch einen exakten zu ersetzen‘ ... Deshalb genügt es nicht, den bestehenden Sprachgebrauch zu beschreiben, sondern es kommt darauf an, ihre Bedeutung schärfer herauszuarbeiten. Es ist eine Rekonstruktion des Begriffes erforderlich.“²

Folgende Schritte sind daraus für die Begriffsbestimmung abzuleiten:

Erstens muss der etymologische Ursprung des Wortes herausgestellt werden. Daraus ergibt sich sein ureigenster Sinn, der im Lauf der Zeit, in der Entwicklung der Sprache oft verloren gegangen ist, für die Analyse aber wichtige Impulse geben kann.

Zweitens ist der alltagssprachliche Gebrauch des Begriffes zu analysieren. Auf diesem Weg wird aufgezeigt, welche Bedeutungen der untersuchte Terminus besitzt und welche von diesen präzisiert werden soll.

Schritt 1 und 2 ergeben zusammen die so genannte „Bedeutungsanalyse“, die nach Meinung von *Rudolf Carnap* eine notwendige Vorarbeit für die eigentliche Explikation ist:³ Sie beleuchtet das Vorverständnis und die

¹ Heursen 1993, S. 307. Vgl. ebenso Böhm 2000 und Wigger 2004, S. 244.

² Brezinka 1990, S. 31.

³ Vgl. Carnap 1959, S. 13.

momentane historische Situation. Auf sie baut schließlich der dritte Schritt auf: Die Konstruktion eines klaren Ausdruckes durch die Zusammenstellung verschiedener Kennzeichen. Dafür unerlässlich sind eine Auseinandersetzung mit bereits bestehenden Definitionen, ihr Vergleich und ihre Gegenüberstellung, da so die zentralen Merkmale eines Begriffes herauskristallisiert werden können. Darüber hinaus können dadurch ähnliche Ausdrücke voneinander abgegrenzt werden.

Im Folgenden wird dieses Verfahren auf den Begriff „Didaktik“ angewendet.

Begriffsgeschichtlicher Hintergrund

Einheitlich wird der etymologische Ursprung des Begriffes „Didaktik“ auf das griechische Verb „διδασκειν“ zurückgeführt, das aktiv gebraucht „lehren, unterrichten“ und passiv verwendet „lernen, belehrt werden“ bedeutet.⁴ Obwohl diese Rückschau bereits einen pädagogischen Kern erkennen lässt, ist das Wort „Didaktik“ im ursprünglichen Sinn nicht pädagogisch zu verstehen. „Das ‚Didaktische‘ war vielmehr primär eine Gattung des griechischen Epos, neben dem Heroischen und dem Historischen“,⁵ bemerkt *Herwig Blankertz*. Diese Konnotation hielt sich über das Mittelalter bis in die Neuzeit hinein. So definiert zum Beispiel *Johann Wolfgang von Goethe* das Didaktische als ein lehrreiches, „rhythmisch, mit Schmuck von der Einbildungskraft entlehnt, lieblich oder energisch vorgetragenes Kunstwerk“ und im Französischen bezeichnet das Wort „didactique“ noch heute eine literarische Gattung.⁶

In den pädagogischen Diskurs wurde der Begriff „Didaktik“ vermutlich im 17. Jahrhundert zuerst von *Wolfgang Ratke* und etwas später dann von *Johann Amos Comenius* eingeführt. Von hieraus ist die dominierende Bedeutung in der deutschen Gegenwartssprache von „Didaktik“ als ein pädagogischer Begriff zu sehen: „Didaktik“ wird als die Wissenschaft verstanden, die sich mit dem Lehren und Lernen auseinandersetzt, und das

⁴ Vgl. Kluge 1999, S. 179; Heursen 1993, S. 307; Blankertz 1970, S. 242; Böhm 2000; Schaub / Zenke 1997, S. 99; Köck 2002, S. 135; Bittner 1976, S. 44 und Wigger 2004, S. 247.

⁵ Blankertz 1970, S. 242f.

⁶ Zitiert nach Heursen 1993, S. 307. Vgl. Wigger 2004.

dazugehörige Adjektiv „didaktisch“ bedeutet demgemäß „das Lehren und Lernen betreffend“.⁷

Aktuelle Positionen

Mit dieser Bestimmung ist das Feld der Didaktik zwar umrissen, aber noch nicht klar abgegrenzt. Beispielsweise ist die Frage, auf welche Bereiche des Lehrens und Lernens Bezug genommen wird, offen. Ebenso ungelöst ist der Unterschied zwischen Pädagogik und Didaktik. Infolgedessen lassen sich in der Literatur einzelne Spezifizierungen finden, auf die im Folgenden eingegangen wird, um für die aufgeworfene Fragestellung eine eindeutige Grundlage zu erhalten.

Grundsätzlich wird zwischen einer allgemeinen und einer speziellen Didaktik unterschieden. Die zuletzt Genannte wird unterteilt in die Fach- und Lernbereichsdidaktiken (zum Beispiel die Didaktik des Sachunterrichts) und die Schularten- und Schulstufendidaktiken (zum Beispiel die Grundschuldidaktik), wodurch sie sich hinsichtlich ihres Bezugs- und Gegenstandsbereiches von einer allgemeinen Didaktik abgrenzt: Während beispielsweise spezielle Didaktiken nur einen Teilbereich der schulischen Ausbildung in den Blick nehmen, tut dies eine allgemeine Didaktik in ihrer Gesamtheit und befasst sich darüber hinaus mit außerschulischem Unterricht. Sie untersucht folglich das Lehren und Lernen „in allen pädagogischen Handlungsfeldern (z. B. Schule, Volkshochschule, Jugendarbeit, Universität)“,⁸ konzentriert sich dabei auf deren gemeinsamen Nenner und vernachlässigt deren Besonderheiten. Im pädagogischen Jargon hat es sich eingebürgert, dass immer dann, wenn von Didaktik ohne irgendeinen Zusatz gesprochen wird, die – und jetzt bewusst in Großschreibung – Allgemeine Didaktik gemeint ist. So auch in dieser Arbeit.

Des Weiteren wurde in der Fachliteratur über eine längere Zeit hinweg zwischen einer „Didaktik im weiteren Sinn“ und einer „Didaktik im engeren Sinn“ unterschieden, um Schwerpunktsetzungen der Betrachtungsweise zu kennzeichnen. Historisch gesehen haben sich verschiedene Didaktiken im engeren Sinn etabliert: Didaktik als Theorie der Bildungsinhalte (*Erich Weniger, Wolfgang Klafki, Josef Derbolav* u. a.), Didaktik als Wissenschaft der Lernplanung, -organisation und -kontrolle

⁷ Vgl. beispielsweise Peterßen 2001; Heursen 1993; Blankertz 1970; Wigger 2004; Schaub / Zenke 1997; Köck 2002 und Bittner 1976 sowie dazu auch Brockhaus 1996.

⁸ Schaub / Zenke 1997, S. 99.